



Elternbrief 2

Offene Arbeit

Liebe Eltern,

Ihr Kind wird bald die Babygruppe verlassen und in die neue Gruppe, die BABELTUUTEN wechseln. Somit kommen einige Änderungen im Krippenalltag auf Sie und ihr Kind zu. Der Wechsel findet intern statt: Eine Erzieherin besucht vorher die neue Gruppe mit dem Kind und wird es in der Eingewöhnung begleiten. Wenn möglich wechseln zwei Kinder gemeinsam in die neue Gruppe.

Sie sind vielleicht zuerst verwundert oder verunsichert, dass ihr Kind morgens wählen darf, ob es zuerst spielen oder frühstücken möchte und dies in den verschiedenen Gruppen. Ihr Kind kommt gerade in die Babbeltuutengruppe und geht nun zu den Klunnien in den Frühstücksraum?

Wir möchten Ihnen mit diesem Flyer ein paar Erklärungen geben, wie dort der Alltag aussieht und wie gearbeitet wird. Die Erzieherinnen haben sich 2018 gemeinsam bereit erklärt, mit der offenen Arbeit zu beginnen. Offene Arbeit wird vom Ministerium für Bildung unterstützt und kommt folgendem Bildungsauftrag entgegen: Unterstützung einer Entwicklung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung für sich und die Gemeinschaft.

Doch was ist offene Arbeit?

Kern des pädagogischen Konzeptes ist das Wohlbefinden jedes Kindes mit seinen Eigenheiten. Offene Arbeit erfordert von den Erziehern zunächst Mut, ein Umdenken. Es ist ein Teamprozess, die Arbeit mit den Kindern zu hinterfragen.

Die Kinder sind wie bisher auch mit ihren Erziehern zuerst eine Babbeltuuten- und später eine Klunniengruppe. Bei Ankunft können die Kinder selbst bestimmen, wann sie frühstücken. Die Erzieher sorgen dafür, dass jedes Kind, das bis 9.00 Uhr kommt, frühstückt, sofern es nicht gerade vom Frühstückstisch zuhause kommt und nichts essen möchte.

Die einen frühstücken in einem Raum in einer ruhigen Atmosphäre begleitet von 2 Erziehern, während die anderen spielen. Einige ziehen sich zurück und möchten ruhig für sich alleine spielen oder noch etwas ruhen, still beobachten, andere suchen gleich den Kontakt mit Freunden, spielen Rollenspiele, verkleiden sich, andere wiederum leben früh am Morgen schon ihren Bewegungsdrang auf dem Klettergerüst aus oder entdecken neues im Forschungsbereich. Es entstehen viele verschiedenartige Aktivitäten in allen Ecken und Gruppenräumen. Die Kinder lernen ihrer Motivation zu folgen und werden von den Erzieherinnen darin unterstützt. Wir beobachten, dass die Kinder oft sehr vertieft in ihr Spiel sind.

Gegen 9.15 Uhr, der Frühstückstisch wird zusammen mit den Kindern abgeräumt und die Teller gespült, gehen die Kinder mit ihren festen Erziehungspersonen in ihre jeweiligen Gruppen zum Aufräumen und Konferenz aufbauen.

Gegen 9.20 Uhr kommen alle Kinder der beiden Gruppen zusammen zu einer sogenannten **Kinderkonferenz**. Hier wählen die Kinder welche Aktivitäten sie am Vormittag mit welcher Erzieherin machen möchten.

Die Aktivitäten sind mit Objekten oder Fotos visualisiert. Die Aktivitäten sind sehr vielfältig und den verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet. Die Kinder (zu zweit am Anfang) werden aufgerufen und hängen ihr Magnetbild zu der ausgewählten Aktivität.

Manche Kinder sind es anfangs noch nicht gewohnt und orientieren sich an der Erzieherin oder dem Freund. Die Erzieher haben hier den Überblick, kennen die Kinder sehr gut und helfen dabei, eine Wahl zu treffen.

Die Kinder gehen dann aufs Aussengelände hinaus oder in die Gruppen zu dem Angebot. Alle verfügbaren Räume werden als Ganzes gedacht. Kein Kind wird gezwungen mitzumachen. Manchmal kommt es vor, dass ein Kind nach einer gewissen Zeit die Lust verliert, dann darf es auch ein anderes Spiel wählen und sich zurückziehen.

Ideen der Kinder werden aufgegriffen und in die Aktivität integriert; die Kinder gestalten mit. Die Aussage „Ich möchte einen Kuchen backen...“, wird in eine Back-Aktivität umgewandelt. Wenn Kinder sich gerne in Höhlen verkriechen und verstecken, versuchen wir dies zu ermöglichen. Die Kinder zeigen oft, was sie brauchen, und die Erzieher beobachten aufmerksam und versuchen ihre Ideen mit einzubauen. Dies stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und ihre Motivation sich dafür einzusetzen.

Jeden Tag zwischen 10.30 und 11.00 Uhr gehen wir mit den Kindern auf den Spielplatz.

Spätestens um 11.25 nach einem kurzen Singkreis sitzt die erste Essensgruppe am Mittagstisch. Die Kinder der zweiten Essensgruppe haben die Möglichkeit zwischen einer angeleiteten Aktivität mit Filippo wie Buch, Kamishibai, Kreisspiel oder Freispiel zu wählen. Filippo, die Handpuppe in Form eines Drachens ist Hauptakteur, und animiert die

Kinder zu sprechen und zum Entdecken anderer Sprachen sowie des Luxemburgischen.

Danach schließt sich für alle Kinder der Mittagsschlaf bz. eine kleine Mittagsruhe sowie Freispiel und ein Nachmittagssnack an.

Sie fragen sich, ob Ihr Kind sich wohlfühlt bei so vielen Erwachsenen?

Wir bemerken, dass die Kinder je nach Verfassung und Laune einer Erzieherin näher sind als einer anderen und können es sich auswählen. Ihr Kind hat zu Ihnen eine sichere Bindung aufgebaut und hat daher kein Problem damit, eine Beziehung zu mehreren Erzieherinnen aufzubauen.

Die Beziehung der Kinder untereinander ist ebenso wichtig, wie die zu den Erwachsenen. Sie regen sich gegenseitig an, schaffen Regeln, handeln Kompromisse aus.

Die Atmosphäre ist entspannt. Die Kinder fühlen sich aufgehoben. Die Erzieherinnen, welche für eine Aktivität verantwortlich sind, berichten von einer intensiven Beziehung zu den Kindern und es macht Ihnen Spaß.

Offene Arbeit ist ein Prozess. Alle Aktivitäten werden diskutiert und reflektiert. Neue Regeln entstehen. Kernpunkt ist dass sich alle Erzieherinnen für alle Kinder verantwortlich fühlen, und Vertrauen haben in die Kompetenz und Verantwortlichkeit der Kinder.